

Laibacher Zeitung.

Nr 9

Dinstag den 30. Jänner 1821.



Inland.
Laibach

Verfloffenen Freitag geruhten Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser durch 6 Stunden einer hiesigen Subernal-Sitzung beizuwohnen. Abends wurde im hiesigen Theater bei voller Beleuchtung eine musikalische Akademie zum Besten des Stadt-Armen-Fonds von den Gliedern der philharmonischen Gesellschaft gegeben, bei welcher Gelegenheit Se. Maj. unser gütigster Kaiser 100 Dukaten an die Armen-Kasse zu spenden geruhten.

Den 29. d. gegen 3 Uhr Nachmittags ist die Fürstin von Floridia, Gemahlin Sr. Maj. des Königs beider Sizilien, hier eingetroffen.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe in Triest vom 18. bis 22. Jänner.

Der neapolitanische Pielego, von Rodi, mit Citronen, auf Rechn. des Joseph Petruzzio. Die österreichische Brazzera, von Capodistria, mit Maun und Biriol, auf Rechn. des Mayer und Michaelis. Der österr. Pielego, von Morter, mit Oliven und Gummi. Der päbstl. Pielego, von Cesenatico, mit Hanf und Schwefel, auf Rechn. des David. Der österr. Pielego, von Goro, mit Wein und andern Waaren, auf Rechn. des S. Bianchini. Der österr. Pielego, von Sebenico, mit Pech und andern Waaren. Der jonische Pielego, die Königin, Cap. Joh. Baldini, von Corfu, mit verschiedenen Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die neap. Brigantine, der Freimüthige, Cap. Const. Amadeo, von Messina, mit verschiedenen Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Polacre, der Frühling, Cap. V. Kranotich, von Venua, leer. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Rodi, mit Citronen. Die österr. Brazzera, von Cherso, mit Feigen und Brauntwein. Der österr. Pielego, von Ragusa, mit Wachs, Woll und andern Waaren, auf Rechn. des Salomon Torni. Der päbstl. Pielego, von Spidio, mit türkischem Weizen, auf Rechn. des M. J. Parente. Der österr. Pielego, von Istrien, mit Wein. Die österr. Brazzera, von Morter, mit Öhl. Der österr. Pielego,

von Sebenico, mit Pech, Öhl und Rosoglio. Der ottomanische Trabakel, der heil. Nikolaus, Cap. Joh. Costandopulo, von Patrasso, mit Rosinen und Galläpfeln, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Öhl und Brantwein. Der österr. Trabakel, von Brazza, mit Brauntwein. Der neap. Pielego, von Rodi, mit Citronen. Die österr. Tartanone, von Venedig, mit Reis, auf Rechn. des Morpurgo. Der päbstl. Bragozzo, von Rimini, mit türkischem Weizen. Mehrere Barken.

Ausland.

Großbritannien und Irland.

Dem Vernehmen nach wird der König am 20. von Brighton nach Carltonhouse kommen, um einen Kabinctrath zu halten, worin die königliche Thronrede bei Wiedereröffnung des Parlaments beschlossen werden wird. Man behauptet, die Minister wollten für die Königin einen Jahresgehalt von 50,000 Pf. Sterl. vorschlagen, zugleich aber das Unterhaus dahin zu bringen suchen, daß es eine Meinung über den Prozeß dieser Fürstin im Oberhause ausspreche, und ihr gewisse Bedingungen auflege, wohin die Entfernung von Hofe oder selbst von England gehören dürfte.

Sr. Robinson soll nun zu Hrn. Canning's Nachfolger bestimmt seyn. Letztergenannter Exminister steht im Begriff nach Paris abzureisen; er hat an Hrn. Bolton zu Liverpool (welche Stadt Canning im Unterhause repräsentirt) ein zur Publizität bestimmtes Sendschreiben erlassen, worin er die Ursache seines Austritts vom Ministerium auseinandersetzt. Er habe schon im letzten Juni, schreibt er, seine Entlassung angeboten, der König aber habe ihm den Wunsch bezeugt, daß er bleiben möchte. Er sei also aufs feste Land gereist, weil er mit seinen Collegien rücksichtlich der Straf- und Bußbill gegen die Königin nicht einerlei Meinung gewesen. Bei seiner Rückkunft habe er diese Prozedur noch nicht beendigt gefunden, und da er fortwährend verschiedener Meinung mit seinen Collegien, wiewohl bloß über diese Angelegenheit, sei, so hätten sie ihm angerathen zu resigniren. Er habe also zum zweiten Mal seine Entlassung begehrt,

Die ihm nun der König, mit Lobsprüchen seines consequenten Betragens, ertheilt habe. Noch sei er nicht ganz entschlossen, ob er fürs erste in England bleiben, oder es verlassen werde.

Eine Ministerial-Zeitung versichert, daß kein neuer Versuch gegen die Königin werde gemacht werden. Sie sagt ferner: „Die Regierung wird sich nicht länger darein mischen, noch ihre Zeit damit verschwenden, Ihren Proceß im Kanzlei-Gerichte gegen die Waisen Ihres verstorbenen Bruders zu verfolgen. Die Regierung wird sich keinem billigen Vorschlage wegen eines festzusetzenden Jahresgehaltes für die getrennte Gemahlin des Königs widersetzen, aber mehr kann selbst der Radicalismus nicht erwarten.“

Die Regierung hat 600 Pf. Sterl. als halbjährige Miete für Brandenburghouse entrichtet und überdem der Lady Ann Hamilton eine Entschädigung dafür gegeben, daß die Königin eine kurze Zeit lang in ihrem Hause gewohnt hat.

In Folge einer, an den Lord-Mayor ergangenen, mit zahlreichen Unterschriften versehenen Requisition, wird derselbe am 11. d. M. einen Gemeinderath zusammenrufen, um über eine Adresse an das Unterhaus, zur Wiederaufnahme des Namens der Königin in die Liturgie, zu berathschlagen.

F r a n k r e i c h.

Ein Pariser Journal will durch Briefe wissen, daß zwei von den Räubern, welche den reitenden Boten des Herzogs Decazes zwischen London und Harrow angriffen, zu London verhaftet worden seien.

Vereinigtes Königreich Portugall, Brasilien und Algarbien.

Das französische Geschwader, angeführt von dem Contre-Admiral Jurien, welches seit einiger Zeit zu Rio de Janeiro vor Anker gelegen, war am 15. Sept. von da abgesehelt, der Colosß und die Galathée nach dem Rio de la Plata, die Corvette l'Echo nach Bahia und Pernambuco, wo sie französische Handels-Agenten aus Land setzen und alsdann nach Europa zurückkehren wird. Man hat gemeldet, dieses Geschwader sei bestimmt, den französischen Handel gegen die Seeräuber zu schützen, und einige unbekannte Orte astronomisch zu bestimmen; andere behaupten, die Escadre haben noch andere Zwecke.

Am 20. Sept. lief die nordamerikanische Fregatte Constellation zu Rio de Janeiro ein. Am Bord derselben befindet sich der als diplomatischer Agent seiner Republik bei der Regierung von Buenos-Ayres ernannte Hr. Forbes. Er wird daselbst Hrn. Prevost erkennen, der nach Chili geht, (Hr. Forbes war früher amerikanischer

General-Consul in Hamburg, und hernach in Kopenhagen.)

Schon am 16. Sept. war eine spanische Brigantine, der Achilles, zu Rio de Janeiro eingelaufen, welche Anfangs August Cadix verlassen. Am Bord derselben befanden sich D. Thomas Gomyh, Kriegs-Secretär, Don Manuel Herrera, Oberst der Artillerie, und der Schiffscapitän D. Manuel Martin Matteo. Sie sind bestimmt, Namens des Mutterlandes mit den insurgirten Colonien zu unterhandeln. Dieser Auftrag ist schwierig und mit vielen Gefahren verbunden, wegen der in den verschiedenen insurgirten Provinzen obwaltenden Verschiedenheit der Gesinnungen, wegen der sich gegenseitig bekämpfenden Parteien, wegen der in mehreren dieser Provinzen herrschenden Verwirrung. Die Commissarien sind in Verlegenheit selbst über die Frage, wo sie ihre Unterhandlungen zuerst anknüpfen sollen. Man glaubt, sie werden sich vor allem nach Montevideo begeben. Schon vor einiger Zeit hat der königl. spanische Gesandte am brasilianischen Hofe, Graf Casaflores, an die verschiedenen Municipalsräten der insurgirten Staaten Circularien ergehen lassen, und ihnen ein königliches Manifest übersandt, wodurch ihnen die Einführung der Constitution von 1812 gemeldet wird. Zugleich laßt er sie ein, sich mit ihm in Correspondenz zu setzen. Bis jetzt hat keine derselben geantwortet.

Die brasilianischen Consuln in den nordamerikanischen Häfen wurden von den brasilianischen Gesandten zu Washington aufgefordert, keine Schiffspässe nach dem nördlichen Portugal (dessen Aufstand in der Mitte Octobers zu Rio de Janeiro bekannt geworden war) mehr auszufertigen.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 27. Okt. zufolge, war eines der dortigen ersten Handelshäuser durch ein unglückliches Ereigniß, das die Theilnahme der ganzen Stadt erregt hat, in Trauer versetzt worden. Frau Camero Leaco ist beim Zurückkehren aus dem Schauspielhause ermordet worden, indem sie aus ihrem Wagen stieg. Der Mörder ist festgenommen und hat gestanden, daß er für seine Unthat von einem Andern bestochen worden, den er auch kund gegeben hat.

S p a n i e n.

Madrid den 29. Dec. Noch immer gehen betrübte Nachrichten von der aller Orten herrschenden Unsicherheit ein; die Postwagen werden häufig angegriffen, so man kann fast nur unter zahlreicher militärischer Bedeckung sicher reisen. Die Abfahrt eines Reisewagens gleicht daher gewöhnlich dem Transport eines Staatsgefangenen; denn vor und hinter dem Wagen tummeln

sich Husaren oder Dragoner herum. Diese Unsicherheit ihm seine Verhältnisse nicht erlaubten, solche Ausgaben herrscht nicht nur auf dem festen Lande, sondern auch zur See. Aus Alicante klagt man, das die Küstenfahrt sich in der traurigsten Lage befinde, weil die Insurgenten Piraten die größten Gräuelt verüben, und ihnen nicht weilt man die copirten Züge für Chiffren hielt; er wurde Einhalt gethan werde. Solche traurige Nachrichten aus den Provinzen, und das, was wir hier unter unsern Augen vorgehen sehen, muß uns stets mehr überzeugen, daß das Morgenroth der Freiheit, die uns aufgehen sollte, hinter immer trübere Wolken tritt, nicht die Freunde und Anhänger des alten Systems allein, sondern auch die sich nennenden Liberalen verkümmern uns den ruhigen Genuß der Freiheit. Diese hofften von einer politischen Umwälzung viel wichtigere Folgen für ihre Personen; sie glaubten wenigstens, daß man viele der angestellten entfernen würde, damit sie diese Stellen besetzen und die damit verbundenen Einkünfte einstreichen könnten. Da sich nun diese ihre überspannten Erwartungen nicht realisiren lassen, so sind sie äußerst unzufrieden mit den von ihnen selbst gewählten Cortes, mit den Ministern, kurz, mit der ganzen Regierung. — Fremde strömen jezt verhältnißmäßig viele herbei, am meisten Franzosen, einige Engländer, und von Deutschen nur, so viel ich weiß, ein Paar; viele ziehen sich aber, da ihre Pläne sich selten verwirklichen, bald zurück, und alle klagen über den Mangel jener Bequemlichkeiten, die jedes andere gebildete Reich des europäischen Continents darbietet. Wir haben gute Landstraßen, aber für den, der nicht mit Postpferden reiset, wenig Gelegenheit, darauf fortzukommen; nur zwischen hier und Barzellona ist eine neue Deligence angelegt. Auch nach Irun soll eine angelegt werden, allein solche Dinge brauchen hier viel Zeit, bis sie zur Ausführung kommen. Hier herrscht gegenwärtig eine so ungeheure Theurung, daß ein einzelner Mann unter 3000 fl. fast nicht leben kann, und dessen ungeachtet fast alle Bequemlichkeit entbehrt, die er im südlichen Deutschland hat, wenn er 200 fl. ausgibt. Für 600 bis 800 fl. Miethe findet er kaum ein erträgliches Zimmer, und will er einige Bequemlichkeit, so muß er einen Bedienten halten, da man sogenannte Lohnbediente vergebens sucht. In demselben Verhältniß muß man Wäsche, Kleider etc. bezahlen; nur den Mittags-Essen kann man zu einem Pfister, d. i. 2 fl. 36 fr. anständig haben, wenn auch nicht so gut, als zu Frankfurt um 1 fl. Die Tasse Kaffee kostet in den Kaffeehäusern 16 fr. Ein dänischer Gelehrter, der vor ein Paar Wochen hier angekommen ist, und den ich beim schwedischen Geschäftsträger zufällig fand, soll, wie man mir versichert, mehrere Nächte auf der Straße zugebracht haben, weil

ihm seine Verhältnisse nicht erlaubten, solche Ausgaben zu machen. Da er sich vorzüglich mit dem Studium der alten Schrift-Charaktere beschäftigt, so sollen seine Papiere den Alkaden große Besorgnisse eingeflößt haben, daher als der Spionerie verdächtig verhaftet, nach der Erklärung des Rathsels aber wieder freigelassen.

Königreich Sardinien.
Turin den 15. Jan. Unsere Zeitung vom 13. d. enthält Folgendes: „Am 11. dieses Abends erschienen vier Studenten der hiesigen Universität in dem Theater Angannes mit den sogenannten rothen Mützen (bonnet rouge). Einer von diesen wurde bei dem Herausgehen aus dem Theater arretirt. Ein zahlreicher Haufe der Studierenden suchte ihn zu befreien. Das standhafte Verhalten des Plakadjutanten Polifetti aber vereitelte ihre Bemühungen. Am folgenden Tage Nachmittags versammelten sich die Studierenden zahlreich auf der Universität und forderten mit Ungeklüm die Vorkassirer ihrer verhafteten Mitstudierenden. Die Vorkassirer der Universität bemühten sich lange vergeblich, die jungen Leute zu beruhigen. Obwohl sich endlich einige derselben entfernten, so dauerte doch der Aufruhr fort, und wuchs endlich durch die Ankunft anderer zu einem solchen Grade an, daß man entweder die Verhafteten in Freiheit setzen, oder den Aufruhr mit Gewalt zu unterdrücken suchen mußte. Se. Exc. der Gouverneur befahl daher den Truppen sich in Bereitschaft zu halten, welchen Befehl dieselben mit dem Rufe: Es lebe der König! beantworteten. Bei ihrem Ausrücken empfahl ihnen der Gouverneur im Namen des Königs die höchste Mäßigung gegen diese verirrten Jünglinge und nur langsam vorzurücken, um den Gemäßigten Zeit zur Entfernung zu lassen. Der sie kommandirende Plakadkommandant hatte Befehl sich des Thors der Universität zu bemächtigen und das eiserne Gitter zu schließen. Die Studenten empfingen die Truppen mit einem großen Geschrei und setzten sich zur Gegenwehr. Die Truppen drückten indeß die Studenten zurück, erfuhren aber einen großen Widerstand, da sie mit einem Steinregen empfangen wurden. Hierauf bemächtigten sie sich mit Gewalt des Thors unter dem Geschrei: Es lebe der König! welches von dem Volke, das die Unordnung der Studierenden sehr mißbilligte, wiederholt wurde. Einige von den Studenten wurden bei dieser Gelegenheit verwundet, indem sie bei ihrem ungestümen Vordringen selbst in die Bajonette der Soldaten liefen. Sobald die Truppen sich des Thors bemächtigten hatten, wurde jeder Ausgang geschlossen, und die sich nicht zeitlich entfernt hatten, arretirt. Die

Zahl der verwundeten Studenten beläuft sich auf 18, worunter zwei tödtlich. Einige Offiziere und Soldaten erhielten starke Kontusionen und ein Hauptmann einen Dolchstich. Man sah auch Pistolen. Dieses war der traurige aber unausweichbare Ausgang dieses unglücklichen Tumults, das Resultat eines schweren Verschuldens weniger Bösgesinnten oder der strafbarsten Unbesonnenheit. Die Regierung hatte alle Mittel der Ueberredung erschöpft und eine wirklich väterliche Geduld gegen diese jungen Leute, worunter die meisten nur Versührte waren, bewiesen. Doch konnte und durfte sie bei diesem Vorfall sich nicht nachgiebig zeigen. Sr. Maj. hatten befohlen, daß in keinem Falle auf die Studenten Feuer gegeben werde, und wirklich waren die Gewehre der Soldaten nicht geladen.

Deutschland.

Folgendes ist der Personal-Bestand des zu Lübeck seinen Sitz habenden gemeinschaftlichen Ober-Appellationsgerichts der vier freien Städte Deutschlands: Präsident: Hr. Dr. G. A. Heise, geb. den 2. August 1778. Ober-Appellationsräthe: Hr. Dr. J. F. Bach, geb. den 12. August 1769; Hr. G. E. Müller, geb. den 15. Jänner 1776; Hr. Dr. B. W. Pfeiffer, geb. den 7. Mai 1777; Hr. Dr. F. Cropp, geb. den 5. Juli 1790. Die Stellen zweier Ober-Appellationsräthe sind noch unbesetzt. Secretär: Hr. Dr. K. N. Pauli, geb. den 16. Dezember 1792. Außerdem zwei Kanzellisten und zwei Gerichtsboten. Die Zahl der Procuratoren beträgt acht.

Nussland.

Die verschiedenen Commando's des aufgelösten Semenow'schen Garderegiments sind bereits zu ihrer Bestimmung aus den Festungen Sweaborg und Akerholm abmarschirt.

Die russisch-amerikanische Kompagnie hat aus ihren Kolonien in Sitka Nachricht erhalten, daß sich im Norden der Behringsstraße, unter 67 Grad nördlicher Breite, russische Familien befinden sollen, deren Vorfahren vor mehr als einem Jahrhundert durch Sturm dahin verschlagen worden sind.

Auf der Wolga ist jetzt auch ein Dampfboot erbaut, welches Fahrten nach Astrachan und zurück macht. Da diese Fahrzeuge zur Schiffahrt auf den großen Strömen im Innern des Reichs vorzüglich geeignet sind, so werden bereits in mehreren Gegenden Unternehmungen dieser Art veranlaßt.

Man ist gesonnen, so wie mit der Diligence nach Moskau, auch auf den andern großen Heerstraßen dergleichen Fuhrwerke einzuführen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 25. Jänner:

Herr Ferdinand Perko, Großhändler, von Warasdin. — Herr v. Rodolitsch, Handelsmann, und Herr Anton Mayer, Partikulier, beide von Triest. — Herr Ludwig Cellotti, Priester, von Venedig.

Den 26. Herr Chevalier d' Abbatucci, Obersthofmeister des Herzogs von Montfort, von Triest. — Herr Freiherr von Tacco, Güterbesitzer, und Herr von Degrazio, Grundbesitzer, beide von Görz.

Den 27. Herr Graf von Trautmannsdorf, k. k. Kämmerer, von Triest. — Herr Jos. Ritter von Thierry; Herr Franz von Tomassich; Herr Massard, Direktor der k. k. privil. Zuckerraffinerie, und Herr Ludwig de Zuccari Durante, Particulier, alle von Triest.

Den 28. Herr Franz Graf von Deym, k. k. Kämmerer, von Triest. — Herr Freiherr von Hruschowsky, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer, von Wien. — Herr Andreas Adamich, Großhändler, von Triest.

Abgereist:

Den 25. Herr Johann Brada, Handelsmann, nach Udine. — Herr von Rodolitsch, Handelsmann, und Hr. Anton Mayer, Particulier, beide nach Grätz.

Den 26. Herr Anton Jenner, k. k. Gubernialrath und Protomedicus; Herr Anton Hayder, Güterbesitzer, und Herr Andreas Chaponiere, Handlungsagent, alle nach Triest.

Den 27. Herr Ignaz Ritter von Capuano, k. k. Gubernialrath und Magistrats-Präsident; Herr Paul Graf von Brigido, k. k. Kämmerer und Major in der Armee; Herr Marquis Pietragera, k. k. Kämmerer und Magistrats-Assessor; Herr Peter Cozzi, Assuranz-Kammer-Director; Herr Jak. Vicentini, städtischer Bauinspector, und Herr Leopold Mauroner, Handelsmann, alle nach Triest.

Den 28. Se. Durchlaucht Fürst von Hohenzollern, k. k. kommandirender General in Innerösterreich, nach Grätz. — Herr Chevalier d' Abbatucci, Obersthofmeister des Herzogs von Montfort; Herr Wilhelm Freih. von Tacco, Güterbesitzer, und Herr v. Degrazio, Grundbesitzer, alle drei nach Wien.

Wesfelkurs.

Am 24. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 71 3/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 Guld. in C. M. 110 1/8; Kurs auf Augsburg, für 100 fl. Curr. Guld. Courr. Gulden 99 Br. Ufo. — Conv. Münze pCt. 250. Bank-Actien pr. Stück 533 5/8 in Conv. Münze.